

Veranlagungsbericht

Juli 2025



Marktbericht

Die Sommermonate sind an den Märkten traditionell etwas ruhiger – aber nicht mit Donald Trump. Tägliche Wortmeldungen über Zölle, Angriffe auf die US-Notenbank Fed bzw. deren Vorsitzenden und seine „One Big Beautiful Bill“ sorgen für Unruhe. Trotz dieser Unsicherheiten verzeichneten die US-Börsen neue Höchststände. Offenbar haben sich die Märkte inzwischen auf Trumps unvorhersehbare Politik eingestellt. Im Laufe des Monats wurden zudem mehrere Zollabkommen geschlossen, unter anderem mit Japan und der EU, was zu einer höheren Planungssicherheit beitrug. Zwar könnten die erhöhten Zölle das Wirtschaftswachstum dämpfen und den Inflationsdruck verstärken, zahlreiche Ausnahmen sorgen jedoch dafür, dass sich die Auswirkungen in vertretbaren Rahmen halten. Die von Trump initiierte Steuergesetzgebung, bekannt als „One Big Beautiful Bill“, beinhaltet Unternehmenssteuersenkungen, die unterstützend auf die Märkte wirken. Gleichzeitig steigt dadurch die Staatsverschuldung der USA weiter an, was sich in höheren Renditen für langlaufende US-Staatsanleihen widerspiegelt. Die Unabhängigkeit der Fed schien wiederholt in Gefahr, nachdem Trump mehrfach betont hatte, den Vorsitzenden Powell entlassen zu wollen, wenn er nicht die Zinsen senkt.

Die Fed zeigte sich davon aber unbeeinflusst und – fokussierend auf die Makrodaten – beließ sie den Leitzins unverändert restriktiv in einer Spanne von 4,25% bis 4,50%. Fundamentaldaten seitlich wächst die Wirtschaft in den USA im zweiten Quartal um 3% (annualisiert) und dadurch deutlich über den Erwartungen. Der Arbeitsmarkt in den USA ist weiterhin robust und nahe Vollbeschäftigung, die Inflation hat aufgrund der Zölle eher Druck nach oben – und somit sah die Fed aus geldpolitischer Sicht keinen Grund für eine Zinssenkung.

Die EZB belässt den Einlagesatz bei ihrer Juli-Sitzung ebenso unverändert bei 2% und signalisierte ein Ende des Zinssenkungszyklus. Die Inflation in der Eurozone ist ebenso bei 2% und die Wirtschaft wächst im zweiten Quartal nur um 0,1%.

Die angelaufene Berichtssaison für das zweite Quartal bringt gemischte Impulse. In den USA konnten die Big Tech-Unternehmen erfreuliche Umsätze und Gewinne vermelden, in Europa waren vor allem die Automobilhersteller von den im April eingetretenen sektoralen Zöllen getroffen und mussten daher einbrechende Gewinne vermelden. In diesem Umfeld stieg der Leitindex S&P 500 um 2,2% und der europäische Leitindex EURO STOXX 50 konnte um 0,3% zulegen. Der chinesische Index CSI 300 stieg um 3,5%.

Die 10-jährigen US-Renditen stiegen im Monatsvergleich um 14 Basispunkte von 4,23% auf 4,37%. Die 10-jährigen deutschen Bundesanleihen stiegen im Monatsverlauf moderat von 2,61% auf 2,70%, was zum Teil die seitens der deutschen Bundesregierung fiskalische Expansion (Infrastruktur- und Verteidigungsinvestitionen) widerspiegelt.

Der Euro verlor rund 3% gegenüber dem US-Dollar und notierte bei 1,14 gegen Ende des Monats. Der Ölpreis verteuerte sich um rund 7% von rund 68 USD/Barrel auf rund 73 USD/Barrel, während der Goldpreis leicht nachgab und bei rund 3.290 USD/Unze notierte.

Juli 2025 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	0,1%	10Y Bund DE	0,09%
Eurostoxx50	0,3%	2Y Bund DE	0,10%
S&P500	2,2%	10Y US Treasury	0,15%
Brent in USD	7,3%	3M Euribor	0,06%
EUR/USD	-3,2%	EUR IG Spread	-0,13%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

HtM	28,2%
Corporates	25,4%
Aktien	13,9%
Staatsanleihen	12,9%
Pfandbriefe	7,1%
Immobilien	5,0%
Alternatives	2,9%
High Yield	2,8%
Cash	1,9%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	35,5%
AA+ bis AA-	15,6%
A+ bis A-	14,0%
BBB+ bis BBB-	28,6%
BB+ bis BB-	3,3%
B bis C (inkl. NR)	2,9%

*Wertentwicklung von 2002 bis Juli 2025



Seit Beginn	63,64%
Ytd (year to date)	1,77%
Letzten 3 Monate	2,19%
Im letzten Monat	1,00%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zuzüglich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.